

Trotz schwarzer Zahlen:

Schöne Bescherung vom Vorstand

Ende Oktober 2009 hat der Vorstand der Universitätsklinik ver.di aufgefordert, in Tarifverhandlungen einzutreten.

Die Pläne des Vorstandes

Der Vorstand will die Lohngruppen E 2- E 4 (in den Gastronomie-Bereichen, HWD, Interner Krankentransport, Teilen des Gebäudemanagements, Wäscherei und Zentralsterilisation) um 15 % absenken. Zudem will er über ein Aussetzen der VBL verhandeln. **Dies würde alle Beschäftigten betreffen.**

Ohne Absenkung – so Vorstandsmitglied Barbara Schulte in ihrem Schreiben an ver.di – drohe eine Privatisierung „mit der Folge des Wegfalls von Arbeitsplätzen“ und einem Lohnverlust von bis zu 35 %. Nach Angabe des Vorstandes geht es dabei um 724 KollegInnen. Noch Mitte September 2009 hatte der Vorstand von einer „geschafften Trendwende“ gesprochen und dass man bereits 2008 schwarze Zahlen geschrieben habe. Nun heißt es, die Absenkung sei notwendig, um einen Schuldenberg von 52 Millionen Euro abzubauen.

Die Forderungen der ver.di-Tarifkommission

Die ver.di-Tarifkommission, in der alle Berufsgruppen außer den Ärzten vertreten sind, hat am 16. November 2009 beschlossen:

- Wir lassen uns auf eine Absenkung der untersten Lohngruppen nicht ein, denn das ist sozial ungerecht.
- Wenn wir überhaupt etwas hergeben, dann müssen das alle schultern und so jeder einzelne nur minimal.

- Wenn wir uns auf Verhandlungen über Einschnitte einlassen, verlangen wir, dass Schluss ist mit der Erpressung.

Deshalb hat die Tarifkommission eigene Forderungen aufgestellt:

Ein Klinikum – Eine Belegschaft – Ein Tarif!

- Der Vorstand muss zusichern, keine weiteren Bereiche mehr auszugründen oder zu privatisieren.
- Der Vorstand muss die bestehenden GmbHs zurückführen und die KollegInnen an der Klinik eingliedern zu den Bedingungen des Tarifvertrages der Länder.
- Der Vorstand muss die Zahlen offenlegen.
- Es darf keine betriebsbedingten Kündigungen geben!

Diese Forderungen werden wir nur gemeinsam als Beschäftigte der ganzen Klinik und der GmbHs durchsetzen können. So verhindern wir, dass die Abwärtsspirale im Haus sich immer weiter dreht. Es kann nicht angehen, dass KollegInnen für die gleiche Arbeit bis zu 35 % weniger bekommen. Solange wir diese Ungerechtigkeit zulassen, solange wird der Vorstand immer wieder die bestehenden Tarife in Frage stellen und drücken wollen. Wir müssen uns gemeinsam als starke Gewerkschaft in Klinik und GmbH zusammenschließen!

Glaubt den Gerüchten nicht:

Auch die GmbH KollegInnen können sich bei ver.di organisieren!

Auch die GmbH KollegInnen können streiken!

WIR HABEN NICHTS ZU VERSCHENKEN! ORGANISIERT EUCH IN VER.DI

